

Natur und Umwelt

12 junge Seeadler in Neuklosters Umgebung

Dank der reichen Naturlandschaft mit einer Wechselfolge von Höhen, Senken, Wäldern und Seen in der Region von Neukloster, Warin und Ventschow, findet hier der Seeadler einen idealen Lebensraum. So ist es nicht verwunderlich, dass es gerade hier jährlich einen bemerkenswerten und großen Zuwachs an Jungadlern gibt.

2009 brachten die Paare bei Redentin, Weiße Krug, Ventschow und Züsow zwei Junge hervor. Bei Moidentin kamen ein Jungadler und im Forstrevier Warin, wie im Vorjahr, drei Junge zum Ausfliegen. Das ist außergewöhnlich und selten. Beim Lübbestorfer Adler kam es zu einer Umsiedlung. Der neue Horst muss noch gesucht werden. Über der Freifläche zwischen Klein Warin, Büschow und dem Düsterberg bei Neukloster kann man gelegentlich Seeadler im Höhenflug beobachten, besonders während der Balzzeit, die noch anhält.

Bereits im Dezember und Januar konnte man Seeadler bei Balzflügen beobachten. Im Februar bis März beginnt die Brutzeit, auch wenn es noch so kalt ist. Das Gelege besteht meistens aus 1 oder 2, selten aus 3 Eiern. Männchen und Weibchen brüten. Sind die Jungen geschlüpft, ist das Männchen für die Nahrungsbeschaffung verantwortlich, das Weibchen huddert die Jungen. Später löst sich diese Arbeitsteilung.

Die nicht selten mit einer Flügelspannweite von 2,50 Meter großen Vögel lieben bei uns als Bruttiere ruhige Hochwälder in der Nähe von wasserreichen Seen und die waldbesiedelte Buchten- und Boddenküste. Ihre Nahrung sind Wasservögel verschiedener Art, Fische, Niederwild und gelegentlich Aas.

In Mecklenburg Vorpommern gibt es gegenwärtig etwa 300 Seeadlerbrutpaare. Damit ist vermutlich wieder ein Bestand erreicht, den es in früheren Jahren vor der Verfolgung und Bejagung der Adler gegeben hat.

Günter Niebäum



Ein Seeadler holt sich einen Fisch. FOTO: ARCHIV

Zustand der Wälder leicht verbessert

Die Waldschäden in Mecklenburg-Vorpommern sind laut Statistik etwas weniger geworden. Der Anteil deutlich geschädigter Bäume habe sich 2009 im Vorjahresvergleich von 22 auf 19 Prozent verringert, teilte das Landwirtschaftsministerium kürzlich in Schwerin mit. Dem aktuellen Waldzustandsbericht zufolge gehörten die Wälder im Nordosten bundesweit noch zu den gesündesten, betonte Landwirtschaftsminister Till Backhaus (SPD).

Regeneriert haben sich demnach die Kiefernbestände, die rund 40 Prozent der Waldfläche einnehmen. Bei dieser Baumart gelten 15 Prozent der Bäume als geschädigt, 2008 waren es noch 21 Prozent. Der geringer gewordene Raupenfraß des Kiefernspanners und günstige Witterungsverhältnisse hätten zur Gesundung beigetragen, heißt es im Bericht. Bei Laubbäumen wie Erle, Birke und Esche sind 20 Prozent der Bestände deutlich geschädigt. Bei Nadelbäumen wie Lärche, Douglasie oder Tanne beträgt der Anteil jetzt 14 statt 17 Prozent.

Laut Untersuchung verbesserte sich ebenfalls die Situation bei der Eiche. Bei den Buchen musste hingegen eine deutliche Verschlechterung des Kronenzustandes festgestellt werden. Bei dieser Baumart hatten 2008 rund 16 Prozent der Bäume deutliche Schäden, ein Jahr darauf schon 29 Prozent. *ddp*



Das Schloss Ludwigslust wurde zwischen 1772 und 1776 erbaut. Hier sind die unvollendeten Porträts des Hofstaates von Herzog Christian Ludwig II. zu sehen. FOTO: ARCHIV

Dänen waren Mecklenburger

Die Pagenporträts im Schloss Ludwigslust – Identifizierung und Datierung / Restorff-Brüder gehörten zum Schweriner Hof

Im Jahre 1989 hatte Eckart von Stutterheim im zweiten Teil seiner „Beiträge zu einer Geschichte der Familie von Restorff“ (nachfolgend EvS) Pagenbilder veröffentlicht. Dabei sollte es sich um die kgl. dänischen Pagen Friedrich J. P. von Restorff (1768-1814) und August von Restorff (1767-1806) handeln. Die Uniformen, die die Pagen tragen, könnten – so das Militärarchiv in Kopenhagen – dänische Uniformen sein. Sicher allerdings war man sich dort nicht. Im selben Jahr 1989 fiel die Mauer. Endlich konnte man wieder in die mecklenburgische Heimat reisen. Auf einer solchen Reise wurde im Schloss Ludwigslust die Porträtreihe des herzoglichen Hofstaates mit zwei Bildern der Pagen „von Restorff sen.“ und „von Restorff jun.“ entdeckt. Sie zeigten eine verblüffende Ähnlichkeit mit den dänischen Pagen.

Wie war das möglich? Die Porträtreihe in Ludwigslust war gemalt worden von Balthasar Denner, einem zu seiner Zeit bekannten Porträt- und Miniaturmaler aus Hamburg. Denners Lebensdaten – geboren 1685 in Hamburg-Altona, gestorben am 14. April 1749 in Rostock – ermöglichten die Identifizierung der herzoglich mecklenburgischen Pagen als Christian Ludwig von Restorff(f), geboren am 6. April 1733, und dessen Bruder Gustav Ludwig, geboren am 23. November 1735, beide in Neustadt.

Patenkinder des Herzogspaares

Zu Lebzeiten der Herzoginwitwe Ulrike Sophie von Mecklenburg und Regentin des Klosters Rühn mit Sitz in Neustadt, war August Christian von Restorff (1700-1745) zunächst herzoglicher Kammerjunker, danach Hofmeister der Herzogin und schließlich Schlosshauptmann zu Neustadt. 1732 hatte er dort Eleonore Amalie v. Bergholz, eine herzogliche Hofdame, geheiratet. 1733 bis 1735 wurden dem Paar in Neustadt drei Söhne geboren, von denen jedoch nur Christian Ludwig und Gustav Ludwig am Leben blieben. Im Taufeintrag Christian Ludwigs zum 8. April 1733 ist als erster Pate Herzog Christian Ludwig zu Mecklenburg verzeichnet. Gustav Ludwig erhielt seinen Rufnamen nach seiner Patin, der Herzogin Gustava zu Mecklenburg. (EvS)

Eleonore Amalie v. Restorff starb am 17. September 1742 in Rühn. Sie wurde in der dortigen Klosterkirche beigesetzt. Am 24. Juli 1745 folgte ihr August



Ölporträt des zweijährigen Ludwig C. F. v. Restorff. Auf dem Brief in seinen Händen steht das Datum „den 1ten Oct. 1772“.

Christian v. Restorff. Auch er fand seine letzte Ruhestätte in der Klosterkirche. Nun waren die beiden Söhne Christian Ludwig und Gustav Ludwig Waisen. Da sie Patenkinder des Herzogspaares waren, werden sie wohl bereits im Sommer 1745 als Pagen an den herzoglichen Hof des inzwischen 63 Jahre alten Christian Ludwig in Schwerin geholt worden sein.

Porträts des Hofstaates blieben unvollständig

In ihrem Beitrag „Die Menge als Spiegelbild der Macht, Christian Ludwig und die 39 Bildnisse seines Hofstaates“ (Mecklenburg Magazin 13/95) schreibt Heike Kramer: „Zwar konnte Christian Ludwig erst nach dem Tode seines Bruders Carl Leopold im Jahre 1747 die Herzogswürde annehmen, doch beabsichtigte er bereits 1735, sich als Fürst mit Hofstaat abkonterfeien zu lassen, denn Größe und Pracht eines Hofstaates widerspiegelten in gewisser Weise Glanz und Macht eines Fürsten. So wurde mit den Porträts der Hofdamen, Geheimräte, Pagen und Kammerdiener nicht etwa der einzelnen Person gehuldigt, sondern die Menge der Porträts sollte von einem machtvollen Herrscher zeugen. Warum die Porträts schließlich unvollendet blieben, kann heute nicht mit Gewißheit gesagt werden, zumal Denner in seinen letzten Lebensjahren mehrfach für den mecklenburgischen Hof in Rostock und Schwerin tätig war.“

Die Annahme, dass alle Porträts des Hofstaates bereits 1735 entstanden sein sollen, steht jedoch im Widerspruch sowohl zu den Lebensdaten der beiden Pagen von Restorff sen. und jun. als auch zu einem Auszug aus dem „Kreisarchiv Ludwigslust: Kurzes Verzeichnis der Bilder in der Großhzgl. Gemäldegalerie“. Darin heißt es: „(...) Ausser den vorstehend verzeichneten Malereien Denners sind noch 46 auf lebensgrosse Halbfigur berechnete Bildnisse vorhanden, die er kurz vor seinem Tode zu malen begann, deren Vollendung ihm aber nicht mehr vergönnt sein sollte. Sie stellen den damaligen Hof dar (...) es sind allein die Köpfe, auf grauem Untergrunde angelegt. Man sieht, wie es Denner zunächst nur soweit um die nöthigen Sitzungen von Seiten der zu malenden Personen zu thun war, dass er die Bildnissähnlichkeit feststellen konnte. Nachdem diese gewonnen war, wollte er in allem Uebrigen anscheinend so bequem wie möglich verfahren, kaum wohl mit weiterer Anlehnung an die wirkliche Natur. (...) Hier werden 49 Stücke genannt. (...) Indessen begriff diese Zahl 49 auch die weiter oben aufgeführten drei fertigen Bildnisse vom Jahre 1735 (Nr. 180 – 182). (...)“

Herzog Christian Ludwig II. hat demnach die meisten Angehörigen seines Hofstaates doch erst nach dem Tode seines Bruders Carl Leopold malen lassen, also in den Jahren zwischen 1747 und 1749, so dass der Tod Balthasar Denners am 14. April 1749 die Erklärung dafür ist, dass die Porträts unvollendet blieben. Dieser Zeitraum wird eingegrenzt dadurch, dass Denner bis zum Jahre 1748 mit dem Hof in Schwerin korrespondiert hat. So kann er wohl erst



Kopie in München: Page von Restorff sen.



Kopie in München: Page von Restorff jun.



Unfertiges Porträt aus dem Schloss Ludwigslust: Page „von Restorff sen.“ im Alter von etwa 16 Jahren



Unfertiges Porträt aus dem Schloss Ludwigslust: Page „von Restorff jun.“, 13 Jahre
FOTOS: WULF V. RESTORFF / RÜDIGER WEISS

von 1748 an bis kurz vor seinem Tode am 14. 4. 1749 die Porträts der Angehörigen des Schweriner Hofes gemalt haben, eine kurze Zeitspanne, die erklärt, warum die Porträts unvollendet geblieben sind.

Ehemaliger Page gab Kopien wahrscheinlich in Auftrag

Am 11. April 1749 schrieb Herr v. Blücher auf Hohen Wangelin einen Brief an den Herzog, in dem er für seinen Sohn Siegfried Ulrich um die „durch den Abgang des Ältesten v. Restorffs“ frei gewordene Stelle als Page bat. (Landeshauptarchiv Schwerin) Christian Ludwig v. Restorff, der am 6. April 1749 sechzehn Jahre alt geworden war, hatte demnach gerade den Hof verlassen. Eine Personalakte unter seinem Namen gibt es nicht. Er heiratete in die Neumark und wurde dort Landrat. (EvS)

Sein jüngerer Bruder Gustav Ludwig wurde mecklenburgischer Kammerherr. Er heiratete 1769 auf Gut Werle Dorothea Charlotte Christine v. Ditten und hatte mit ihr zehn Kinder, von denen die ersten vier in den Jahren 1770 bis 1776 in Ludwigslust geboren wurden, die weiteren sechs Kinder in den Jahren 1778 bis 1795 in Dömitz, wo Gustav Ludwig Kommandant der dortigen Festung war. Nur zwei Söhne erreichten das Erwachsenenalter.

Was nun im Zusammenhang mit den in München hängenden Pagenbildern interessiert, ist die Frage, wer den Auftrag gegeben hat, die Porträts der beiden herzoglich mecklenburgischen Pagen kopieren zu lassen. Dass es sich bei den beiden Bilderpaaren um dieselben Personen, „Page von Restorff sen.“ und „Page von Restorff jun.“ am herzoglichen Hof in Schwerin, handelt, scheint zweifelsfrei zu sein. Hinzu kommt, dass auch hier – entsprechend den Bildern in Lud-

wigslust – die Brüder als „Page von Restorff sen.“ und „Page von Restorff jun.“, jeweils mit zwei „f“, auf der Rückseite der Bilder gekennzeichnet sind.

Diese Kopien – gemalt in der Art, wie Balthasar Denner sie wohl ursprünglich geplant hatte, können im Jahre 1772 angefertigt worden sein. Es ist denkbar, dass einer der Söhne oder eine der Töchter Denners, von denen es heißt, dass auch sie malten, den Auftrag hierfür bekommen hatte.

Als Auftraggeber kommt eigentlich nur Gustav Ludwig v. Restorff in Frage, der ehemalige „Page von Restorff jun.“, der von 1770 bis 1776 in Ludwigslust gelebt hat und der dort seinen zweijährigen Sohn Ludwig Carl Friedrich mit einem Briefchen hat malen lassen, der das Datum „den 1ten Oct. 1772 trägt. Dieser Maler hatte wahrscheinlich auch den Auftrag, die Pagenbilder zu kopieren.

Friedrich Ludwig Carl Ulrich v. Restorff, geboren 1776 in Ludwigslust und einer der beiden überlebenden Söhne Gustav Ludwigs, übernahm im Jahre 1810 die Güter seines Schwiegervaters: Werle, Hühnerland und Wanzlitz. (EvS) Es ist anzunehmen, dass mit ihm die vollständigen Pagenbilder nach Werle kamen.

Der unverheiratete, kranke Curd Adolf Carl v. Restorff (1867-1918), der Urenkel Friedrichs, verkaufte im Jahre 1915 Gut Werle und Wanzlitz an seinen Verwandten Alexander v. Levetzow. Als Erben setzte er den Familienverband von Restorff ein, an den auch die Werler Pagenbilder gingen, die gegenwärtig in München bei Wulf von Restorff hängen.

Maria-Charlotte Weiß-von Restorff



Im Internet unter www.von-restorff.de/Cummin-Werle/Pagen.htm